

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **35=55 (1889)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LV. Jahrgang.

Nr. 29.

Basel, 20. Juli.

1889.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung. (Forts.) — Die Schlacht von Arbedo 1422. — H. Pöllmann: Beitrag zur ältesten Geschichte des Kosakenthums. — Dr. Ravenez: La vie du soldat. — Koepfel: Der Rekrut. — Eidgenossenschaft: Botschaft des Bundesrathes betreffend Einführung neuer Handfeuerwaffen. (Schluss.) Die militärische Sicherung des Gotthard. Unfälle von Bundesangestellten. Militärstrafgerichtsordnung. Neutralität der Schweiz in ihrer heutigen Auffassung. Beschimpfung militärischer Schildwachen. Untersuchung wegen der Tödtung des Wachtmeisters Leiser. Militärliteratur. Schweiz. Offiziersfest in Bern 1889. Programm für das schweiz. Kadettenfest in Aarau 1889. St. Gallen: Ausschreibung. — Ausland: Deutschland: Ein Distanzritt von Karlsruhe nach dem Haag. Oesterreich: Der dritte Theil des Dienstreglements. Frankreich: Manöver des VIII. Armeekorps. Dänemark: Heerwesen.

Der bewaffnete Friede auf der Pariser Weltausstellung.

(Fortsetzung.)

Die Räume links vom Haupteingange sind für die Ausstellungen der Artillerie, des Genie und der Telegraphie, für die retrospektive Ausstellung, für die Geschichte der Artillerie und des Genie bestimmt. Hier gibt es des Interessanten und Anregenden in so reichem Masse, dass es oft Selbstüberwindung kostet, sich loszureissen, um nicht über dem Einzelnen das Ganze aus dem Auge zu verlieren.

Die im ersten Saale aufgestellten Apparate, die bestimmt sind, an den Geschützen die vorgeschriebenen Messungen und Proben vorzunehmen, haben wohl nur für den eigentlichen Fachmann, wie für den artilleristisch gebildeten Militär Interesse.

Im gleichen Saale befinden sich die Brückenmodelle des Geniekorps, die auch dem Laien reiche Augenweide bieten und gebührend bewundert werden. Alle Systeme sind vertreten: Militärische Brücken mit stehenden Unterlagen (Pfahlbrücken, Bockbrücken), mit schwimmenden Unterlagen (Fassbrücken, Flossbrücken, Schiffbrücken und Pontonbrücken), mit schwebender Unterlage (Seilbrücke); auch eine fliegende Brücke ist vorhanden. — Den Infanterie-Offizier werden speziell interessiren die verschiedenen Anordnungen von Uferbrücken (sogen. Laufbrücken) zur Ueberbrückung von Gräben, Schluchten, schmalen, aber tief eingeschnittenen Waldströmen, bei denen die Tragbalken der Brückendecke auf keiner andern Unterlage als auf den beiden Uferändern ruhen, sowie die

Nothbrücken, die mit Material konstruirt sind, wie es sich gerade an Ort und Stelle findet. An einer solch improvisirten, aus Faschinen und Rohholz erstellten Brücke mit Hängewerk muss man die französische Findigkeit bewundern. Die Genieschule von Grenoble, die sie ausgestellt hat, verdient dafür Anerkennung. — Besondere Aufmerksamkeit ist den interessanten Modellen einer grossen Bockbrücke und einer Seilhängebrücke des Kommandanten Gisclard (beide im zweiten Saale) zu widmen.

Im gleichen Saale hat die Genieschule von Arras (3. Genie-Regiment) ein Minensystem mit Kontreminen dargestellt, während die Genieschule von Montpellier den Sappenangriff gegen eine Festung in allen Details sehr anziehend zur Anschauung gebracht hat. Auch hier wird der Infanterist, wo er berufen ist, mitzuwirken, reiche Belehrung und grosse Anregung finden. Er übersieht mit einem Blick den Angriff gegen die Festungsfront, von der Eröffnung der Laufgräben bis zur Krönung des Glacis, und kann die Anlage der drei Parallelen und die dabei angewandten verschiedenen Sappenarten (die offene, die halbe, die ganze Sappe, die einfache, die doppelte, die bedeckte Sappe u. s. w.) studiren. Eine Viertelstunde vor diesem, der genannten Genieschule alle Ehre machenden Festungsangriffsmodell nützt dem Lernenden mehr, als stundenlanges Studium in Büchern und auf Plänen.

Ein grosses Modell einer kasemattirten Kaserne, wie verschiedene vom Geniekorps aufgenommene Photographien vervollständigen die Ausstellung in diesem Saale.

Der nächstfolgende kleinere (dritte) Saal enthält photographische wie teleskopische Apparate.